

Olof Palme hat gesagt: Demokratie ist eine Frage der Menschenwürde. Und die Rechte der Menschenwürde können nicht nur für eine besondere Schicht der Gesellschaft vorbehalten sein. Sie müssen das Eigentum des ganzen Volkes werden.

Aber Demokratie ist heute in vielen Ländern untergraben. Und die Definition verändert sich – so gibt es sogenannte illiberale Demokratien in Ungarn und Polen.

Aber es gibt auch Gegenteile mit jungem lokalem Aktivismus – siehe Hong Kong, Santiago, Sudan, Paris und viele andere Plätze. Was bedeutet dieser Aktivismus für die Demokratie? Eine neue Form oder nur Frustration?

Schon Aristoteles hat gesagt, dass ein grosser Mittelstand für einen Rechtsstaat notwendig ist. Und Olof Palme war sich sehr klar darüber, dass eine Solidaritätspolitik auch den Mittelstand umfassen muss - nicht nur die armen Leute.

Eine solche blockmässig grenzüberschreitende Politik versuchen die Sozialdemokraten und die Grünen in Schweden mit einer neuen Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Liberalen und der Zentrumsparterie zu schaffen.

Und hier in Deutschland hat ja die Groko so einen Ursprung. Das kostet viel für die linksorientierenden Parteien aber Priorität hat hier den Zweck, die Rechtspopulisten weg von der Regierungsmacht zu halten .

Populismus hat unterschiedliche Gesichter. Das Volk gegen die Elite sind gemeinsame Anrufe. Dann kommt oft der Ruf nach einem starken Mann als Inkarnation des Willens des Volkes. In ihre Spur kommen zum Einfluss Sektierismus, aggressiver Nationalismus - manchmal mit militärischen Dimensionen - und in einigen Ländern auch Klan basierte Gesellschaften.

Über das furchtbare Massaker in Hanau hat Franz Thönnies gesagt, dass es erst die Gedanken und dann die Worte sind, die den Tätern den Weg bereiten. Und es ist nicht nur gegen Menschen sondern gegen unsere Demokratie gerichtet. Gott sei Dank regt sich in der Gesellschaft wahrnehmbarer Widerstand, der aber noch breiter und deutlicher werden muss!

Aber es gibt heute auch andere Klüfte zu beobachten – nicht nur die Klassenunterschiede. Besonders stark scheinen die unterschiedlichen Vorstellungen von der Gesellschaft zwischen der jüngeren und der älteren Generation zu sein.

Es gibt umfassende Ängste bei jungen Leuten, besonders vor Klimakatastrophen. Sie haben oft Verachtung für uns Älteren, dass wir für die Jüngeren so eine schlechte Umwelt hinter uns verlassen . Man hat gesagt, dass der Klimaschreck heute für die Jüngeren eine ähnliche Rolle spielt wie die Angst vor Atombomben in den siebziger Jahren.

Deswegen noch einmal: Es ist entscheidend wichtig, dass unser politisches System - gerne blockmässig grenzüberschreitend – die Ansprüche von einer jungen Generation annimmt.

Olof Palme heute zu folgen bedeutet auch Multilateralismus zu stärken in einer Zeit von Trump Protektionismus und ad hoc Macht Ausübung. Die handelspolitische Lage ist zerbrechlich und auch gefährlich mit der bewussten Schwächung der Welthandelsorganisation WTO. Hier ist die EU eine Gegenkraft und ich hoffe, dass die neue Kommission so aktiv wird wie die frühere Handelskommissionärin Cecilia Malmström. - Es geht nun darum, die Freihandelskräfte global zu sammeln.

Am dreissigsten Januar - Palmes Geburtstag - hat man in Stockholm den jährlichen Palme-Preis an den berühmten Schriftsteller John Le Carré oder David Cornwall, wie er wirklich heisst, übergeben. Über Palmes Engagement hat Le Carré dann gesagt

*Why isn't the threat of nuclear war today as present or terrifying to us as it was in Palme's day?*

*In Berlin, in August 1961, I look on as coils of Russian barbed wire are unrolled across the Friedrichstrasse checkpoint, otherwise known as Checkpoint Charlie. Intermittently, in the days that follow, I watch the Wall go up, one concrete block at a time. Do I lift a finger? No one did. And maybe that was the worst part of it: the oppressive sense of your own irrelevance.*

*But Palme refused to be irrelevant.*

Europa ist noch wichtig als mögliches Konfliktzentrum heute und so war es bestimmt auch als Olof Palme, Willy Brandt und Bruno Kreisky in den sibziger Jahren zusammen ein bedeutendes Buch - Briefe und Gespräche - geschrieben haben. Das handelt frühzeitig - um Globalisierung und die Rolle Europas. Willy Brandts und Egon Bahrs Ostpolitik war damals Priorität, numero Eins für die Schwedische Aussenpolitik.

Olof Palme wollte eine Annäherung zur EG die Europäische Gemeinschaft. Die Neutralitätspolitik im kalten Krieg stand aber gegen eine Mitgliedschaft. Als der erste schwedische Ministerpräsident besuchte Olof Palme die Kommission 1983. Ich war selbst dabei als Aussenhandelsminister. Er hat dieses neugierige Kollegium begrüsst mit folgendem Satz: Die Heringe der Ostsee sind magerer als die der Nordsee – für Schweden ein wohlbekanntes Beispiel aus der deutschen Grammatik . Die Kommission war ein bisschen verblüfft – aber die Heringszölle kamen weg!

Heute ist Schweden ein EU-Mitglied mit grosser Zustimmung in der Bevölkerung. Was machen wir dann zusammen nach dem Brexit? Die leitende Rolle von Deutschland und Frankreich war immer wichtig um eine Nord-Südpaltung zu vermeiden.

Und jetzt nach dem Brexit werden überhaupt die Kontakte zwischen Deutschland und dem Norden immer wichtiger.

Das Interesse am Norden in Deutschland ist augenfällig. Im Norden wird ja heute das gemeinsame Engagement durch den Nordischen Botschaftskomplex in Berlin manifestiert.

Mit Brexit könnte sich das Engagement Deutschland/Norden auch in einem europäischen Zusammenhang steigern. Vor einigen Jahren gab es eine Konferenzserie in Oslo, Kopenhagen, Helsinki, Stockholm, Reykjavik und Berlin. Ein Buch wurde davon ausgegeben "Norden wiederentdeckt Deutschland".

Die Zusammenarbeit ist meistens ad hoc geprägt. Meiner Meinung nach, wäre viel zu gewinnen durch regelmässige Deutsch-Nordische Begegnungen mit verschiedenen Themen und Teilnehmern. Seit langem gibt es zwischen Deutschland und Grossbritannien so genannte "Königswinter Conferences". Der Hintergrund ist zwar ganz anders. Sie fingen nach dem Zweiten Weltkrieg an, aber diese Art von Treffen hat sich lebenskräftig gezeigt.

Regelmässige Deutsch- Nordische Begegnungen könnten verschiedene Themen haben; Kulturaustausch, Literatur, Theater, Musik, gestaltende Kunst, Wirtschaft. Staatliche Behörden und Industrien könnten eine wichtige Rolle spielen mit gemeinsamen Aufforderungen zur Digitalisierung, AI , Handelspolitik und Umweltschutz. Gleichberechtigung, andere Genderfragen und Sozialsysteme sind wesentliche Gebiete – und die neue Rolle von der Arktis auch.

Der Nordische Ministerrat und der Nordische Rat könnten ebenso wie verschiedene Handelskammern und Norden Vereine aktiviert werden. Die Regierungen würden hoffentlich Schirmherren und Schirmfrauen für die Zusammenarbeit sein. Das wäre heute hier in Reinbek meine ernste Botschaft das verwirklichen zu können!